

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Walderdbeere (Fragum).

(Fragaria, das Kraut.)

Von Herrn Dr. Fr. Abl, k. k. Verwalter in Graz, ist mir das Manuscript eines Vortrages über die Walderdbeere zugekommen, welchen er vor Kurzem im Vegetar. Vereine daselbst gehalten hat; da ein Abdruck desselben aber mehr in die botanische Welt paßt, so entnehme ich demselben nur Folgendes:

„Die Walderdbeere ist ein sehr beliebtes kühlendes und erfrischendes; sowie würzhaft schmeckendes Beerenobst, welches schon römische Dichter (Ovid u.) besungen haben. Von seinen Blättern kann mittelst Aufguß auch ein wohl-schmeckender Thee bereitet werden. Neueste chemische Untersuchungen ergaben, daß die Walderdbeere — Zucker, Eiweiß und eine eigenthümliche freie Säure — Apfelsäurehydrat genannt — nebst anderem Unwesentlichen enthält; sie übertrifft an diesen nährenden Bestandtheilen alle unsere Garten-erdbeeren, welche durch Kultur lediglich Nichts gewonnen haben, namentlich aber nicht in Bezug auf das eigenthümliche Aroma. Die Walderdbeere soll bei Sichteiden, Unterleibsstockungen, Nieren- und Blasensteinen und Eingeweide-würmern vortreffliche Dienste leisten!“ —

Da jetzt gerade die Jahreszeit vor der Thüre, wo diese köstliche Frucht dem Reichen wie dem Armen von der gütigen Mutter Natur beschert wird, so benütze ich obige Veranlassung, um meinerseits meine Leser über den fraglichen Gegenstand noch weiter zu belehren. So viel man weiß, hat die Walderdbeere von alten Zeiten her eine Bedeutung als Heilmittel gehabt und bei der bekannten Mitteltüchtigkeit der Jetztzeit ist sie auch neuerdings wieder als Kurmittel empfohlen worden, namentlich seitdem man die Erfahrung gemacht hat, daß bei längerem Gebrauche der Erdbeerenkur — in manchen Gegenden sind sie fast drei Monate lang zu bekommen! — bei Sichteiden günstige Resultate erzielt wurden; der berühmte Arzt Boerhave empfahl dieselbe ferner noch bei Nieren-gries und Steinplagen. Auch bei Lungenleiden, Wahnsinn, Milzschmerzen sollen Heilerfolge damit erzielt worden sein, was nicht unwahrscheinlich ist, je nachdem dabei verfahren wurde!

Vom naturärztlichen Standpunkte aus sind natürlich auch der Walderdbeere wie überhaupt keiner Substanz sonst besondere Heilkräfte zuzuschreiben, denn es giebt nur Eine Heilkraft, und die sitzt in jedem organischen Wesen selbst von Geburt aus; es ist die organische Kraft, die das Getriebe im Gange zu erhalten und jede Störung zu beseitigen und bei allen dennoch gewaltsam eintretenden Störungen das Leben soviel nur immer möglich zu erhalten sucht, in welchen Fällen man von einer Widerstands- und Heilkraft spricht. Auf die Walderdbeere zurückkommend, kann somit bloß ihre chemische Beschaffenheit beim Genuße derselben in Betracht kommen, welche wieder auf die Blutbeschaffenheit des Genießenden von Einfluß sein muß, wenn derselbe nämlich eine geraume Zeit fast ausschließlich stattfindet, denn neben der gewöhnlichen reichlichen gemischten und reizenden Kost sind täglich 10—12 Cigarren nur einmal im Tage ein Schälchen Erdbeeren konsumiren und davon eine besondere Wirkung auf seinen Körper erwarten zu wollen, erfordert einen starken Amuletglauben!! Eine besonders reinigende und darum heilsame Wirkung auf seinen Körper kann daher bloß Derjenige erhoffen, welcher circa 6—8 Wochen lang folgendes Verfahren beobachtet: Morgens einen Suppenteller voll Erdbeeren nüchtern, ohne Milch und Zucker, und bloß 1—2 Semmeln oder ungegohrtes Grahambrod dabei oder darnach genießend; Pause bis Mittag ohne Gabel- oder Stammfrühstück nebst bairischem Bier oder Madeira oder auch Nordhäuser. Mittags ein Teller dick in Wasser gekochten Reis, Gries, Grütze, Gräupchen, Sago mit wenig Butter und Salz, ohne Milch und